

Reiter-Weg-Kommission

Winterthur–Elsau: Mitteilungen 2003/2004

An zwei Sitzungen hat die Reiter-Weg-Kommission Winterthur-Elsau im Jahr 2003 getagt. Haupttraktanden waren die Sattelgeldeinzüge und der Verteiler der Mittel auf die mit dem Wegunterhalt betrauten Körperschaften, sowie der Unterhalt des Galoppweges auf dem Lindberg.

Rechnung 2003 der Reiter-Weg-Kommission Winterthur-Elsau

	Einnahmen	Ausgaben
PC Stand	1203.65	
Sattelgeldeinzug	10070.00	
Zins	6.65	
Weggeld-Auszahlungen:		
FG Elsau-Ricketwil		992.00
HK Hegi		263.00
HK Oberwinterthur		677.00
FG Seen		1333.00
WWG Seen		1323.00
UG Reutlingen-Stadel		2405.00
FoB Winterthur		2730.00
UG Wülflingen-Töss		777.00
Postcheck-Gebühren		64.70
Porti		67.30
PC Konto Stand		648.30
	11280.30	11280.30

Rechnung Reiter-Weg-Kommission 2003

Wegunterhalt im Stadtwald

Insgesamt unterhält der Forstbetrieb Winterthur 148 995 Laufmeter Waldstrassen und 25 319 Laufmeter Fusswege im Wald und am Waldrand – was etwa der Distanz von Winterthur nach Biasca im Tessin entspricht.

Um die Substanz des Wegnetzes zu erhalten sind im langfristigen Durchschnitt pro Jahr 5 Kilometer Neube-

kiesungen erforderlich. Hinzu kommen die Aufwendungen für den laufenden Unterhalt wie Laubblasen, Bankette mähen sowie Gräben und Durchlässe offen halten. Insgesamt investiert der Forstbetrieb über 300 000 Franken pro Jahr ins Waldstrassen- und Fusswegnetz im Stadtwald.



Wegbekiesung im Stadtwald

Im Berichtsjahr wurden im Stadtwald insgesamt 5003 Laufmeter Waldstrassen und Wege instandgestellt beziehungsweise neu bekieset:

Revier Eschenerg	
Bruderhausstrasse	1483 m'
Gullimoosstrasse	591 m'
Vordere Krebsbachstrasse	284 m'
Obere Vogelsangstrasse	484 m'
Breiteholzfussweg	688 m'
Jägerfussweg	220 m'
Revier Wülflingen	
Untere Beerenbergstrasse	500 m'
Fussweg Hoh Wülflingen	516 m'
Revier Wolfensberg	
Pfaffenstaudenstrasse	237 m'
Total	5003 m'

Kontakt:

Forstbetrieb Winterthur, Postfach, 8402 Winterthur
Tel 052 267 57 22 Fax 052 267 48 11
Mail forstbetrieb@win.ch
www.forstbetrieb-winterthur.ch

Unterhalt Galoppwege

Rund 50 Kubikmeter Holzschnitzel hat der Forstbetrieb mit Unterstützung einer Arbeitsgruppe der Koordinationsstelle für Arbeitslosenprojekte im Galoppweg Eschenberg, Teilstück „Isler“, eingebaut. Die Waldränder entlang des Weges auf dem Lindberg wurden im Winter 2003 zurückgeschnitten.

Kein Wegbau „im Elend“

Die vermeintliche Neubekiesung eines alten Seitenweges nördlich der unteren Eggstrasse nördlich der Mörsburg im Gebiet „im Elend“ hat negative Reaktionen seitens der Reiterschaft ausgelöst. Tatsächlich wurde der Weg aber nicht neu bekieset. Vielmehr haben die Rückarbeiten während der Käferholzerei haben das alte Kiesbett wieder zum Vorschein kommen lassen. Weitere Unterhaltsarbeiten sind nicht geplant, der Weg wird in kurzer Zeit wieder einwachsen.

Im Stadtwald wenig Holz genutzt

Insgesamt wurden im vergangenen Winter 19'400 Kubikmeter Holz im Stadtwald gefällt und als Stammholz, Brennholz oder Holzschnitzel verkauft. Das sind 80 Prozent der Holzmenge, die pro Jahr nachwächst und nachhaltig genutzt werden sollte, um den Wald ausreichend zu verjüngen. Obwohl also 20 Prozent weniger Holz eingeschlagen wurde als nachwächst, sahen sich zahlreiche Waldbesucherinnen und Waldbesucher zu besorgten Interventionen beim Forstbetrieb veranlasst. Der späte Beginn und die resultierende Konzentration der Holzernte auf die Monate November bis März vermittelte den Eindruck, es werde überdurchschnittlich viel geholt. Zudem lagen einige Holzschläge im Einzugsbereich stark frequentierter Wege, was den Holzeinschlag stärker sichtbar machte als in andern Jahren.

Nachwehen des heissen Sommers

Der Rekordsommer 2003 hat auch das Winterhalbjahr im Forstbetrieb geprägt. Hauptsächlich auf dem Lindberg und Eschenberg mussten viele geschwächte und absterbende Fichten und Buchen gefällt werden. Hinter dem Luchsgehege beim Wildpark Bruderhaus beispielsweise haben Lothar- und anschließende Borkenkäfer- und Trockenschäden ein Loch von über zwei Hektaren Fläche in den ehemals geschlossenen Wald geschlagen. Bei der Behandlung von Waldrändern entlang von Siedlungen und Verkehrswegen mussten aus Sicherheitsgründen ebenfalls zahlreiche Bäume gefällt werden. Weitere Holzschläge dienen der Schaffung von lichten Wäldern, um die natürliche Artenvielfalt auf dem Waldboden zu fördern, wie zum Beispiel im Raum Reitplatz-Kyburgerbrücke, beim Waldausgang

Eschenbergstrasse und bei den Chöpfi auf dem Wolfensberg.

Rohstofflager unter freiem Himmel

Ungewohnt für die Waldbesucherinnen und Waldbesucher sind die grossen Lager von Stammholz und Schnitzelholz am Rande der Holzschläge. Das zu gros-



Holzlager an der Oberen Loostrasse

sen Haufen aufgeschichtete Ast- und Kronenmaterial wird im Lauf des Sommers zu Holzschnitzeln gehackt und dient der Wärmeerzeugung im Wärmeverbund ‚im Gern‘ oder in einem der sieben mit Holzschnitzeln beheizten städtischen Schulhäuser. Das Stammholz ist verkauft und wird von den Verarbeitern im Schatten des Waldes gelagert um die Rohstoffversorgung über den Sommer sicherzustellen.